

## Ein Jahr Städtepartnerschaft zwischen Bubenreuth und Saint Gilles in Frankreich

Am Freitagabend nach Himmelfahrt konnten Spaziergänger ein buntes Treiben auf dem Schulhof beobachten: Ein Streich- und Flötenquartett spielte fränkische Tanzlieder und Frau Zippelius-Mühlrath dirigierte mit fester Stimme 40 Tänzerinnen und Tänzer über den Hof. Tänze wie Rutscher, Stampfer, Schlamperer sind ideal zum Kennenlernen: Die richtige Schrittfolge vorausgesetzt, hat nach gefühlten 30 Schritten jeder eine neue Partnerin beziehungsweise einen neuen Partner. Dies war der erste Programmpunkt des gelungenen Festabends für die 16 Gäste unserer Partnergemeinde St. Gilles in der Bretagne, den der Partnerschaftsverein „Ensemble“ in der Schulaula ausrichtete.

dem Vertrag die deutsch-französischen Beziehungen auf kultureller, wirtschaftlicher und politischer Ebene wieder aufzunehmen.

Der bilaterale Verständigungsprozess diente als Motor für die europäische Einigung und den Integrationsprozess, der mit den Römischen Verträgen und der Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) von 1957 begonnen hatte. Eine kleine Ausstellung dazu präsentiert die wichtigsten Etappen auf dieser Reise bis zur Europäischen Union heute und kann in unserem Rathaus besichtigt werden.

Bürgermeister Norbert Stumpf ging in seinem Grußwort kurz auf diese Ver-



Begeisterte die Gäste mit akrobatischen Vorführungen: Einradtruppe des SVB

Der Besuch stand unter dem Motto „60 Jahre Élysée-Vertrag“, mit dem 1963 die deutsch-französische Freundschaft durch die Unterschriften von Bundeskanzler Konrad Adenauer und dem französischen Staatspräsidenten Charles de Gaulle besiegelt wurde. Im 19. und 20. Jahrhundert hatten fortschreitende kriegerische und politische Auseinandersetzungen zu einer nachhaltigen Feindschaft zwischen beiden Ländern geführt. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs schien eine Versöhnung zwischen den beiden Nachbarländern zunächst unvorstellbar. Aber Adenauer und de Gaulle schafften es, mit

träge ein, stellte aber die seit einem Jahr bestehende Städtepartnerschaft zwischen Bubenreuth und St. Gilles in den Vordergrund. Er erinnerte daran, dass bereits 2015 die Gemeinde aus Frankreich Interesse an einer Partnerschaft hatte, der Gemeinderat Bubenreuth aber wegen der großen Entfernung von über 1000 km oder der Verständigungsprobleme eher skeptisch war, ob eine Partnerschaft erfolgreich sein kann. Aber die Bürger heute haben gezeigt, so Stumpf, dass es funktioniert. Dafür ein großes Lob für die Vorsitzende Ulrike Huet vom französischen Partnerschaftsverein



Partnerstadt von



und Hedwig Heßler von deutscher Seite, die beide mit Engagement und Beharrlichkeit ihr Ziel verfolgt haben.

Nach diesem verdienten Applaus wurde das Buffet eröffnet. Als weiterer Programmhöhepunkt zeigten die SVB-Einradfahrerinnen ihr artistisches Können. Die Jugendlichen beherrschten trotz sehr begrenztem Platz in der Aula ihre Geräte perfekt und beeindruckten die Festgäste. Dessert mit klassischen Klängen vom Bubenreuther Streichorchester rundeten den Festabend ab.

Bereits am Tag zuvor waren unsere Gäste angereist und wir nutzten die Gelegenheit, ihnen „Bergfeeling“ am Entlas-Keller zu vermitteln. Schon der Weg dorthin war ein Event: Spielte doch am Erich-Keller Frankens Partyband „Grumis“. Der Viervierteltakt des deutschen Schlagers übertrug sich direkt auf unsere französischen Gäste, die sofort mitwippten, klatschten und natürlich filmten. Am Treffpunkt „Entlas“ empfing uns der langjährige Wirt Fritz Engelhardt zu einer Kellerführung, aber die musste vorerst warten: Unsere Gäste lauschten der Band „Heiter und Schatz“, die gerade mit einer Serie französischer Chansons loslegte.

Die Führung durch die Gänge des „Bergs“ war dann für alle sehr beein-



Bürgermeister Stumpf bedankt sich bei den Vorsitzenden der Partnerschaftsvereine Hedwig Heßler (links) und Ulrike Huet (rechts)

druckend. Kompliment auch an unsere Übersetzerin Ulrike Huet, der es gelang, die Gedanken und Philosophien des Fritz Engelhardt unseren Gästen zu vermitteln. Nur das Spüren der 21 km Kellergänge durch ein inniges einstimmiges „AAAAAooooOOO“ ging schief: Man hatte sich so viel zu erzählen, dass keiner die Zeit fand, solange zu schweigen, bis der Ruf in der letzten Kellerwindung verhallte.

Ausflug zur Bing Höhle und Stadtführung durch Bamberg waren weitere ge-

meinsame Programmpunkte. Es gab aber genügend Zeit, direkt mit seinen Gästen etwas zu unternehmen oder sich zu Hause auszutauschen.

Und wie funktioniert das mit der Sprache? Erlaubt ist alles, was der Verständigung dient. Also Französisch, Englisch oder auch gemischte Sätze wie „le beurre please“. Neu im Rennen auch die App auf dem Smartphone, in die man deutsch hineinspricht und französisch herauskommt. Funktioniert fast immer, nur beim Ver-

such, das Wort „Knödel“ aus der Speisekarte ins Französische zu bringen, übersetzte die App das Wort „Dödel“.

Die drei Tage Besuch vergingen wie im Flug, es hat allen Beteiligten sehr viel Spaß gemacht und vielleicht ermuntert dieser Bericht einige, mal bei einem Treffen des Vereins „Ensemble“ vorbeizuschauen, im nächsten Jahr selbst einmal in die Bretagne mitzufahren oder Gäste aus Frankreich zu beherbergen.

Text: Wolfgang Meyer



Bubenreuther Gastgeber mit ihren französischen Gästen vor der Bing-Höhle

Bilder: Ulrike Huet